

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 136.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Montag, den 16. November

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachung.

Brotlose Landsturmpflichtige der vier jüngsten Jahrgänge können vorzugsweise zur Einstellung im Heeresdienst kommen.

Meldungen sind bis spätestens zum 16. ds. Mts. auf dem Rathause — Zimmer 3 — oder bis spätestens 17. d. Mts. beim Bezirkskommando Wiesbaden anzubringen.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Rüdesheim, den 14. November 1914.

Der Magistrat.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 14. Nov. (Amtl.)

Die Kämpfe in Westlandern dauern an, in den letzten Tagen behindert durch das regnerische und stürmische Wetter. Unsere Angriffe schritten langsam vorwärts. Südlich Ypern wurden 700 Franzosen gefangen genommen.

Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen.

Bei Berry au Bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen.

Im Argonner Walde nahmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen erlitten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unsere Hände.

In Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an. Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen genommen. Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung.

In der Gegend Wloclawec wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen; 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

(Wloclawec oder Wloclaw ist eine Stadt in Russisch-Polen an der Weichsel, dort wo der Fluß vor seinem Uebertritt auf deutsches Gebiet bei Thorn den großen Bogen nach Norden oder Nordwesten macht.)

wb Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtl.) Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeigten auch gestern durch das ungünstige Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vordringen wurden einigen hundert Franzosen und Engländer gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnenwald gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen. Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung „bei Coincourt (südlich von Marsal) in Unordnung gebracht“, ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze von Ostpreußen und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

In Erwartung des deutschen Angriffs.

Rotterdam, 14. Nov. (Str. Bln.) Der „Maasbode“ meldet aus Dünkirchen: Schwere Nebel hängen über dem Schlachtfeld. Seit dem Fall Dyrnuiden nehmen die Deutschen ohne Zweifel eine viel bessere Stellung ein als vorher. Die Truppen haben unverdient unter Ueberschwehmungen zu leiden. Man erwartet jeden Augenblick den Angriff der Deutschen, die schweres Geschütz in Stellung gebracht haben. Ziel ihrer jetzt wieder kräftig aufgenommenen Offensive scheint vor allem zu sein, die Engländer aus ihren Stellungen zu vertreiben und gleichzeitig die Belgier abzuschneiden.

Rom, 13. Nov. (Str. Bln.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris: Hier ist die Ansicht verbreitet, daß die Deutschen alle Kräfte anspannen, um Calais zu erreichen. London sei das Hauptziel der deutschen Operationen. Noch vor der Jahreswende würden die Deutschen die entscheidende Aktion gegen England ausführen, die jedoch nur möglich sei, wenn ihr eine große Seeschlacht vorausgegangen wäre. Sachverständige sagen, daß diese Aktion der deutschen ausführbar sein würde, wenn ihnen Calais als Stützpunkt diene.

Schwere belgische Verluste.

Amsterdam, 13. Nov. (Str. Bln.) Der „Telegraaf“ meldet von der holländischen Grenze: Die belgischen Truppen, die an der Yser gekämpft haben, genießen nun eine Ruhepause, die sie dringend nötig haben. Ein Regiment Infanterie hat zwischen Nieupoort und Dyrnuiden in einer einzigen Nacht sieben Bajonettangriffe gemacht. Von 250 kehrten nur etwa 50 zurück und in anderen Abteilungen waren die Verluste noch stärker. Man kann annehmen, daß die Belgier allein an der Yser 10 000 Tote und Verwundete hatten. Die leichter Verwundeten blieben in Frankreich, die Schwerverwundeten werden nach England gebracht, wo sie vor allem bei der Heilarmee verpflegt werden. Das belgische Heer wird aufs neue ausgerüstet und verstärkt. Die meisten Offiziere tun auch ihre Pflicht, aber außerordentlich viele sind von ihnen gefallen, und König Albert ist sehr ungnädig gegen die, die ungeschickt zu sein scheinen, ganz gleich, auf welcher Rangstufe sie sich befinden.

Die englischen Verluste.

London, 13. Nov. Der Ministerpräsident Asquith antwortete im Unterhause auf eine Anfrage nach der Höhe des Verlustes der englischen Truppen, daß diese bis zum 31. Oktober ungefähr 57 000 Mann betragen. (Das mag der vierte Teil der nach Frankreich entsandten englischen Streitkräfte sein.)

Nach den neuesten amtlichen Berichten besteht das englische Heer auf dem Festland aus 65 englischen und 12 indischen Regimentern.

Französische Friedenssehnsucht.

Paris, 15. Nov. (Str. Bln.) Die Pariser Mittagsblätter sprechen hartnäckig vom künftigen Frieden und lassen erkennen, daß Frankreichs Sehnsucht nach dem Ende des Krieges zu erwachen beginnt. Freilich denken sie an, daß Deutschland zuerst sprechen müsse. Hierzu kommt noch die Diabolisten, daß Ypern in deutsche Hände gefallen sei. Extraausgaben melden allerdings, Ypern sei vier Stunden später wieder zurückerobert worden, doch bleibt der böse Eindruck.

Belgische Friedenssehnsucht.

Hamburg, 14. Nov. (Str. Bln.) Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Brüssel gemeldet: Aus bester Quelle, kann bestätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr ernste Differenzen bestehen.

renzen bestehen. Es heißt, daß jeder persönliche Verkehr zwischen König Albert und der englischen Heeresleitung aufgehört hat. Der König wünscht eine direkte Verständigung mit Deutschland, was England unter allen Umständen zu hintertreiben sucht.

Die Lage im Osten.

Berlin, 13. Nov. (Str. Bln.) Die Neu-Gruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat wiederum eine Fülle beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. Demgegenüber kann folgendes mitgeteilt werden:

Es ist klar, daß wir auf unserer langgestreckten Ostgrenze, wie ohne weiteres einzusehen ist, nicht überall mit so starken Kräften vertreten sein können, daß ein Ueberschreiten der Landesgrenze durch russische Kräfte ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schlesien und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen die Grenze überschreiten und einige Kilometer in das Land hereinkommen. Eine ernste Gefahr für die ganze Provinz besteht jedoch, soweit die Sachlage sich bisher überblicken läßt, auch hier nicht.

Japanische Truppen in Ostpreußen.

Insterburg, 14. Nov. (Str. Bln.) Anlässlich der Kämpfe, die sich seit über einer Woche in der Gegend von Eydtkuhnen und Stallupönen entspannen, sind von deutscher Seite zahlreiche Gefangene gemacht worden. Wie der Korrespondent der „Nationalzeitung“ durch eigenen Augenschein sich überzeugen konnte, befinden sich unter diesen Gefangenen auch Japaner. Sie tragen die japanische Uniform. Verwechslungen mit mongolischen Truppen erscheinen demnach ausgeschlossen. Es wurde auch von deutschen Offizieren und Soldaten bestätigt, daß diese Gefangenen Japaner seien, und zwar handle es sich um Artilleristen, die auf russischer Seite die Geschütze bedienen.

Berlin, 14. Nov. (Str. Bln.) Der russische Generalstab läßt sich dahin vernehmen, daß sich die Kämpfe in Ostpreußen auf der Front Stallupönen und Piltallen entwickelt hätten und daß Johannisburg besetzt worden sei. Dagegen werden die Fortschritte der Deutschen bei Kalisch und Radzaja zugegeben.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 13. Nov. Amtlich wird verlautbart: Im Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung.

In Tarnow, Jaslo und Krosnos ist der Feind eingerückt.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen.

wb Wien, 14. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz unserer Front wurde auch gestern nicht gekämpft.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Der Krieg im Orient.

Sieg der Türken.

wb Konstantinopel, 14. Nov. (Nichtamt.) Großes Hauptquartier: In dem Kampf bei Koprifoi, der am 11. und 12. November stattgefunden hat, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren

4000 Tote, ebensoviel Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10 000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustande in der Richtung auf Rutel zurück. Steiles Gelände, Nebel und Schnee erschwerten die Umgebungsbewegungen unserer Truppen. Die Rückzugslinie der Russen konnte daher nicht vollständig abgeschnitten werden. Die Verfolgung wird jedoch fortgesetzt.

Konstantinopel, 14. Nov. (Str. Bln.) Die Türken überschritten an mehreren Stellen die russische Grenze. In der Zone von Kasistan stützten die Russen in völliger Auflösung, da sie den ungestümen Angriffen nicht standhalten konnten. Der Vormarsch der Türken dauert fort. Kasistan ist der an der Küste des Schwarzen Meeres gelegene nordöstliche Teil des Vilajet Trapezunt, auf dem der türkische Vormarsch an der Küste auf Batum erfolgte. Die Kämpfe haben unabhängig von der Schlacht bei Köprüköi stattgefunden.

Kämpfe und Siege der Türken gegen Russen und Engländer.

wb Konstantinopel, 14. Nov. (Nichtamtl.) Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben die Stellung von Kotur in der persischen Provinz Aserbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden.

Die Kämpfe bei Köprüköi waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine wirklich außergewöhnliche Tapferkeit. Ein Regiment machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen. Endlich drangen unsere Truppen mit einer Tapferkeit, die auch in der ruhmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellungen ein. Nicht ein Mann von der feindlichen Besatzung dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr großen Beute befindet sich viel Befestigungsmaterial.

Gegen die bei Fao an der Küste in der Provinz Bassara gelandeten Engländer wurde ein heftiger Angriff unternommen; von den Engländern fielen sechzig.

Die Proklamation des Sultans.

Konstantinopel, 13. Nov. (Str. Bln.) Der Aufruf des Sultans an Heer und Flotte ist gestern abend erschienen. Heute wurde in allen Moscheen ein Dokument verlesen, durch das der Sultan den Krieg gegen alle islamitischen Feinde verkünden läßt. Heute fand auch eine große Kundgebung der Muselmanen aus allen Teilen der Welt, auch Indien und Persien statt.

Konstantinopel, 13. Nov. (Str. Bln.) In dem Aufruf des Sultans an Heer und Flotte heißt es:

Kämpfet wie die Löwen gegen den Feind, den Ehre und Freiheit von 300 Millionen Muselmanen hängen von eurem Siege ab. Die Herzen und Gebete von 300 Millionen Unschuldigen sind mit euch, meine Kinder, meine Soldaten!

Die Pflicht, die heute gegeben worden, ist bisher keiner Armee der Welt auferlegt worden. In Erfüllung eurer Pflicht zeigt der Welt, daß ihr Nachkommen jener glorreichen ottomanischen Armeen seid, die einst haben die Welt zittern gemacht. Kämpfet, daß der Feind nicht wagt seinen Fuß in dieses heilige Land zu setzen und die Ruhe des heiligen Gebietes von Gedschas zu stören. Seid tapfer um die Ehre der Waffen und die Ueberlegenheit der türkischen Flotte zu erweisen. Das Recht ist auf unserer Seite, die Unehre auf der Seite der Feinde. Der Allmächtige wird mit uns sein, um die bösen Absichten des Feindes zu vereiteln.

Meine Soldaten! Vergesst nicht, daß ihr Waffengefährten der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seid, und mit ihnen für dasselbe Ziel kämpft. Wer fällt, wird ein Märtyrer sein, wer am Leben bleibt wird die Früchte des Sieges ernten.

Konstantinopel, 13. Nov. (Str. Fft.) Die Proklamation des Sultans erscheint als eine der bedeutendsten politischen u. religiösen Kundgebungen der letzten zweihundert Jahre der türkischen Geschichte. Ihr Eindruck ist ungeheuer. — Die türkischen Zeitungen betonen einmütig, daß der Krieg, den die Türkei an ihren zwei äußersten Grenzen, am Kaukasus und am Persischen Golf, zu führen genötigt sei, nicht bloß ein solcher zur Verteidigung des ottomanischen Reiches, sondern ein Krieg zur Verteidigung des Islams in seiner Gesamtheit sei, den seine Feinde zur gänzlichen Sklaverei herabzubringen trachteten, indem sie alle

Machtmittel aufboten, den einzelnen noch unabhängigen mohammedanischen Staat mit dem Kalifat an der Spitze zu ihren Vasallen zu erniedrigen.

Die Perser für den Heiligen Krieg.

wb Konstantinopel, 13. Nov. Eine Demonstration der Perser für den Heiligen Krieg begann heute in Stambul vor dem von Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen Besuch im Jahre 1898 gestifteten Brachtdbrunnen vor der Moschee Sultan Ahmed. Die Perser Konstantinopels sammelten sich vor dem mit der persischen und der islamitischen Flagge geschmückten Brunnen, auf dem die Redner standen. Die Teilnahme der Bevölkerung war allgemein, viele Tausende bedeckten den ganzen Platz. Redner waren der Hoscha Ismail Hoberi, ein vor den Russen geflüchteter Abgeordneter des Provinzialrats, dann der Direktor der hiesigen persischen Zeitung „Haver“. Sie forderten zu dem Heiligen Krieg gemeinsam mit den Freunden und Verbündeten des Islam, nämlich mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf, deren Waffentaten die Begeisterung der ganzen islamitischen Welt errgen. Nach mehreren anderen Rednern zog ein riesiger Zug durch die mit Flaggen geschmückten Straßen nach Pera und veranstalteten vor der österreichischen und der deutschen Botschaft große Kundgebungen.

Vor der Kriegserklärung Afghanistans.

Berlin, 13. Nov. (Str. Bln.) Der „Berliner Lok.-Anz.“ meldet aus Konstantinopel: Nach über Persien eingegangenen Nachrichten ist der Emir von Afghanistan entschlossen, den Krieg gemeinsam mit dem Kalifen zu führen. Trotz aller ihm von Rußland und England gemachten umfangreichen Zusicherungen gilt die Kriegserklärung des Emirs an beide als bevorstehend.

Das deutsche Geschwader vor Chile.

Berlin, 13. Nov. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche des „New-York Herald“ aus Valparaiso, wonach es Admiral v. Spee gelungen sei, durch Funkenspruch die „Dresden“ und die „Leipzig“, die zur Auffuchung des englischen Hilfskreuzers „Otranto“ nach Talcahuano gesandt waren, wieder mit seinem Geschwader, „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Nürnberg“, zu vereinigen, um der aus acht Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenzufahren.

wb Berlin, 14. Nov. (Amtl.) Ueber das Seegefecht von Coronel ist auf funktentelegraphischem Wege noch folgender Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders, Admirals Grafen Spee, eingegangen:

„Am 1. November trafen auf der Höhe von Coronel S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“ die englischen Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“ und den Hilfskreuzer „Otranto“. S. M. Schiff „Nürnberg“ während der Schlacht detachiert. Bei schwerem Seegang wurde das Feuer auf große Entfernung eröffnet und die Artillerie der feindlichen Schiffe in 52 Minuten zum Schweigen gebracht. Das Feuer wurde nach Einbruch der Dunkelheit eingestellt. „Good Hope“ wurde durch Artilleriefeuer und Explosion schwer beschädigt, in der Dunkelheit aus Sicht verloren. „Monmouth“ wurde auf der Flucht von der „Nürnberg“ gesunken. Sie hatte stark Schlagseite, wurde beschossen und kenterte. Rettung der Besatzung war wegen des schweren Seeganges und aus Mangel an Booten nicht möglich. „Glasgow“, anscheinend leicht beschädigt entkam. Der Hilfskreuzer flüchtete nach dem ersten Treffer aus dem Feuerbereich. Auf unserer Seite keine Verluste, unbedeutende Beschädigungen.“

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes v. Behnke.

Santiago de Chile, 14. Nov. (Str. Bln.) Hier ist man voll Bewunderung für die deutschen Kriegsschiffe, die die englische Flottille vollkommen vernichtet haben, denn auch die „Glasgow“ gilt hier als verloren. Unsere Kreuzer, die bereits wieder aus Valparaiso ausgelaufen sind, haben einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Nach dem Fall von Tjingtan.

wb Tokio, 13. Nov. (Nichtamtl.) Unterirdische Minen explodierten am 11. November, während sie entfernt werden sollten. Sie töteten zwei Offiziere, acht Soldaten und verwundeten einen Offizier und 56 Mann. Im Hospital von Tjingtan befinden sich 436 verwundete Deutsche.

Burengeneral Dewet

ruft die Republik aus.

Rom, 13. Nov. (Str. Bln.) Nach einer Meldung aus London äußerte sich Dewet in einer Versammlung in Verebe über die Gründe seiner Empörung gegen die Engländer, nachdem er einen herbeigerufenen englischen Richter zur Aufnahme eines stenographischen Protokolls aufgefordert hatte:

Ich unternehme die denkbar schwerste Revolte, denn ich will die britische Fahne in Brutoria niederholen und eine freie südafrikanische Republik proklamieren. Ich habe den Vertrag von Vereeniging 1902 unterzeichnet und England Treue versprochen, aber wir sind durch das elende englische Geschmeiß bis aufs Blut gequält worden und können es nicht mehr aushalten. König Eduard versprach uns Schutz, er hat nicht Wort gehalten, und einen Tyrannen über uns gesetzt, der eine Pest für das Land ist.

Ueber den Flieger Hirth kommt aus Stuttgart eine erfreuliche Kunde. Bekanntlich sind gerade über ihn die unsinnigsten Gerüchte aufgetaucht. Vor einigen Tagen hieß es: Hirth sei von unseren Leuten wegen Spionage zugunsten Frankreichs erschossen worden. Helmut Hirths Vater versichert auf eine Anfrage, daß es seinem Sohne sehr gut gehe: „Er ist stramm bei der Arbeit, zu der er gegenwärtig abkommandiert ist.“

wb Wien, 13. Nov. (Nichtamtl.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Nach aus Nisch eingetroffenen Nachrichten ist das serbische Hauptquartier in größter Eile von Baljewa nach Madenowag verlegt worden.

Stockholm, 13. Nov. (Str. Bln.) Auf die großen Petroleumtanks im Hafen von Boulogne wurde am Montag Abend, wie über London bekannt wird, ein Anschlag versucht. Die französischen Behörden lassen nicht die geringste Einzelheit über das kühne Unternehmen bekannt werden. Man weiß nur, daß der französische Wachtposten, der die Angreifer festnehmen wollte, tot aufgefunden wurde.

Konstantinopel, 13. Nov. (Str. Fft.) Nachdem Rußland mit dem Verlangen des Durchtransports seiner Truppen durch Bulgarien abgefallen ist, fragte es jetzt in Sofia an, ob Bulgarien gegebenenfalls seinen Kriegsschiffen in den Schwarzen Meer-Häfen von Burgas und Warna Schutz und Aufenthalt zu gewähren bereit sei. Auch dieses russische Verlangen hat Bulgarien abgelehnt.

Politische Rundschau.

Berlin, 14. Nov. Die Fraktionen der Parteien des Reichstages wollen bereits am Tage vor der auf den 2. Dezember anberaumten ersten Plenarsitzung zusammentreten, um noch vor dem Zusammentritt der auf den 1. Dezember einberufenen freien und erweiterten Budgetkommission tagen zu können. Die laufende zweite Session des gegenwärtigen Reichstages hat ihre Tagung mit der eintägigen Sitzung über die Kriegsvorlagen begonnen und vollzog in dieser mit Rücksicht auf die schnelle Erledigung nur die Wiederwahl des Präsidiums, während die Neubildung der Kommissionen verschoben wurde. Um auch in der bevorstehenden Tagung alle Aufgaben bald im Plenum abwickeln zu können, wird die Vorberatung aller Vorlagen in einer freien Kommission schon vor der ersten Sitzung vorgenommen werden, deren hauptsächlichste Zusammensetzung die Budgetkommission der vorigen Session unter Heranziehung der in ihr bisher nicht vertretenen kleineren Fraktionen bilden wird. Da die zum Heeresdienst einberufenen Reichstagsabgeordneten für die kurze Tagung Urlaub erhalten, werden alle maßgebenden Mitglieder der Fraktionen anwesend sein können. Die Budgetkommission ist die wichtigste Kommission des Reichstages, da in ihr alle im Zusammenhang stehenden Fragen behandelt werden können. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß höchstens zwei Plenarsitzungen stattfinden werden.

Lord Roberts †

London, 15. Nov. (Str. Fft.) Lord Roberts, der den indischen Truppen in Frankreich einen Besuch abstattete, ist, wie das Heuterbureau meldet, am Samstag Abend plötzlich gestorben.

Vermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim**, 15. Nov. Morgen Dienstag, den 17. November, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadterordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Endgültige Genehmigung des Vertrages der Gemeinde Rüdesheim a. Rh. mit dem Fiskus betreffend die Verstaatlichung der Realschule in Geisenheim und deren Umwandlung in ein Reformrealgymnasium.
2. Gaswerks-Neubau.

* **Rüdesheim**, 16. Nov. Wie bereits mitgeteilt, wird Ende dieses Monats eine teilweise Einstellung des unausgebildeten Landsturms erfolgen. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats, können arbeitslose Landsturmpflichtige (unausgebildete) der vier jüngsten Jahrgänge vorzugsweise zur Einstellung kommen und werden Meldungen hierzu bis spätestens zum 16. ds. Mts. auf hiesigem Rathaus oder bis spätestens zum 17. ds. Mts. beim Bezirkskommando in Wiesbaden entgegengenommen. (Siehe Bekanntmachung in vorliegender Nummer.)

* **Rüdesheim**, 16. Nov. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Rechtsanwalt Dr. Lieber von hier, Leutnant und Kompanieführer im 8. bayr. Inf.-Regt. Herr Lieber wurde in den heftigen Kämpfen, die in der vergangenen Woche in den Vogesen stattfanden, schwer verwundet und liegt z. Zt. in der chirurg. Universitäts-Klinik in Straßburg.

* **Rüdesheim**, 16. Nov. Abermals hat der Bau der neuen Rheinbrücke ein Opfer gefordert. Der Bau wird jetzt noch abends bei künstlicher Beleuchtung gefördert. Der 17-jährige Schlosser Bernhard Jonas aus Trechtlinghausen sollte nun nach Arbeitsluß das elektrische Licht ausschalten. Dabei ist er nun allem Anscheine nach von der Brücke gestürzt und ertrunken. Die Leiche des Verunglückten konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

* **Rüdesheim**, 16. Nov. (Rassauische Kriegerversicherung a. G.) Die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden teilt uns mit, daß die überall vorhandenen örtlichen Annahmestellen geschlossen werden. Anteilscheine können von nun an nur noch bei den Landesbankstellen oder der Direktion in Wiesbaden gelöst werden. Die im § 3 der Bedingungen vorgesehene Vergünstigung, wonach bei sogenannten Gesamtversicherungen — sämtliche Arbeiter und Angestellten einer Fabrik, sämtliche Mitglieder von Vereinen u. dergl. — die Mitversicherung bereits Gefallener oder schwer Verwundeter erwirkt werden konnte, fällt jetzt weg. Gesamtversicherungen ohne die genannte Vergünstigung und Einzelanmeldungen können bei obigen Stellen noch weiter erfolgen.

* **Rüdesheim**, 13. Nov. (Adressen aus-schreiben!) Trotz der wiederholten Hinweise auf die Wichtigkeit der richtigen und deutlichen Adressierung der Feldpostsendungen hat die Zahl der unzulänglichen Aufschriften bisher keine Abnahme erfahren. Neben unrichtigen und unvollständigen

Bezeichnungen der Truppenteile kommen namentlich auch zahlreiche Adressen vor, in denen der Absender diese Angaben nicht ausgeschrieben, sondern Abkürzungen dafür angewandt hat, die dem Postpersonal unverständlich sind. Hierher gehören z. B. Abkürzungen wie „H. R. K.“ für „Höherer Kavallerie-Kommandeur“, „R. E. B. K.“ für „Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompagnie“, „F. A. R.“, was „Feld“ und „Fuß-Artillerie-Regiment“ heißen kann, sowie „Mkorp“ für „Armee-korps“ usw. Derartig unverständlich adressierte Sendungen geben den Anlaß zu beklagenswerten Fehlleitungen. Die Postverwaltung hat sich daher genötigt gesehen, die Aufgabe-Postanstalten anzuweisen, Feldpostsendungen mit unverständlichen Abkürzungen des Truppenteils in der Adresse von der Beförderung allgemein auszuschließen und an den Absender unter entsprechender Verständigung zurückzugeben.

* **Rüdesheim**, 16. Nov. Das billige Briefporto nach Amerika ist aufgehoben. Alle Briefe müssen von jetzt an wieder mit 20 Pfg. frankiert werden.

Köln, 12. Nov. Das Festkomitee des Kölner Karnevals hat unter Zustimmung des Bürgerausschusses zur Förderung des Rosenmontagszuges beschlossen, dem Ernst der Zeit entsprechend für das Jahr 1915 keinerlei karnevalistische Veranstaltung stattfinden zu lassen.

Frankfurt, 13. Nov. Am Donnerstag traf ein Mann in der Uniform der englischen Sanitätsleute unter sicherer Bedeckung hier ein, bei dem man zwei Duzend abgeschnittene Brustbeutel mit Inhalt gefunden hatte, die der Ehrenmann gefallen oder verwundeten deutschen Soldaten geraubt hatte. Er kommt zunächst auf eine süddeutsche Festung.

Frankfurt, 13. Nov. Auf dem Feldberg und dem Altkönig ist der erste Schnee gefallen. Die weißen Berggipfel sind weithin sichtbar.

— **Trier**, 13. Nov. In der Eifel ist der erste Schneefall dieses Jahres eingetreten.

— **Berlin**, 13. Nov. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Saarburg: Am 15. November wird das erste deutsche Denkmal im gegenwärtigen Kriege auf dem Dinkelsberg zum Andenken an die tapferen Bayern und ihre Taten in der dortigen Schlacht vom 18. bis 20. August eingeweiht werden. Das Denkmal errichtete das Neustädter Landsturm-Bataillon.

Das Schwert des Herrn! Gebetbüchlein für die Kriegszeit in der kräftigen und trostreichen Sprache der Psalmen und der Kirche von Lorenz Beer. Benefiziat in Niederleierndorf. Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis. 64 Seiten, geheftet 20 Pfg., in Leinen gebunden 40 Pfg.

Das Büchlein enthält: Morgengebet um Beistand wider die Feinde. — Abendgebet in Drangsal. — Meßandacht zur Zeit des Krieges. — Messe zur Erlangung des Friedens. — Verschiedene Gebete für die Zeit des Krieges: Vertrauen auf Gott. — Bitte um Hilfe gegen die Feinde. — Für den Krieger und den König vor dem Kampfe. — Nach einem Mißerfolg und in Not. —

Siegeslieder. — Danklied für den Sieg. — Gebet für den glücklichen Ausgang des Krieges. — Gebet für die Soldaten. — Gebet um Frieden. — Gebet um Gottes Schutz. — Gebet für unsere Armeen. — Gebet für die Sterbenden. — Gebet für die gefallenen Krieger. — Gebet der Eltern für einen Sohn im Kriege. — Gebet einer Gattin für den im Felde stehenden Gatten. — Gebet um Gleichförmigkeit mit Gottes Willen. — Bitte an Jesus im heiligen Sakramente. — Zu den Schutzengeln unserer Krieger. — Gebet zum heiligen Erzengel Michael. — Gebet zur Maria, die Rosenkranzkönigin. — Kriegsgebete zu Maria. — Gebet in den Bedrängnissen der Gegenwart. — Das allgemeine Gebet.

Es ist durch alle Buchhandlungen und den Verlag J. Habel, Regensburg, Gutenbergstraße 17 sowie durch A. Meiers Buchdruckerei in Rüdesheim zu beziehen.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Generalstab

meldet:

28 000 Russen gefangen.

Großer Sieg über die Russen bei Wloclawec.

Wb Großes Hauptquartier, 16. Nov. (Amtl.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens sehr gering.

In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts.

Im Argonnerwalde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen. Die in Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Soldau den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen am rechten Weichselufer den Vormarsch starker russischer Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Plock zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Wloclawec stattgefundenen Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegentretende russische Armeekorps wurden über Kutno zurückgeworfen; sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23 000 Mann an Gefangenen, mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Ärzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

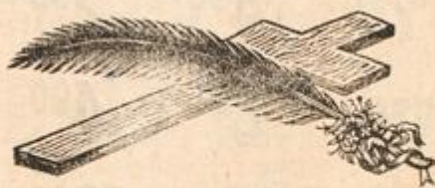
Reizbarkeit, Verschleimung, Reizhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:
B. Prinz, Rüdesheim,
Ede Markt u. Oberstr. 20.
G. Schäfer jun., Eisingen.
Jof. Prinz, Ahmannshausen.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten und unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Jakob Karl Schott

heute Abend 8^{3/4} Uhr, nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, im 19. Lebensjahr, öfters gestärkt mit den Gnadenmitteln der katholischen Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim, den 15. November 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr und die Exequien Donnerstag, den 19. ds. Mts., morgens 7^{1/4} Uhr statt.

Taschenliste Radiermesser

: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Mittwoch, den 18. November
(Buß- und Bettag)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit folgender Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Spiellarten

empfiehlt **A. Meier**

Schmoller's

95

Bfg. = Tage

beginnen Mittwoch, den 18. November.

Trotz der jetzt sehr hohen Einkaufspreisen, ist es uns durch frühzeitigen Kauf gelungen, große Posten vorteilhafter Waren zu diesem Einheitspreise herein zu bekommen, die wir ohne
:: Rücksicht auf heutige Preise ::
zum Vorteil unserer w. Kundschaft hiermit zum Verkauf stellen.

Warenhaus Schmoller, Bingen a. Rh.

Neue deutsche Mode.

Neue Jackenkleider in modernem Schnitt	12 ⁷⁵ 18 ⁰⁰ bis 36 ⁰⁰	Neue Frauen-Mäntel schwarz in Tuch und Kammgarn	18 ⁵⁰ 25 ⁰⁰ bis 40 ⁰⁰
Neue Mäntel einfarbig und kariert	9 ⁵⁰ 17 ⁵⁰ bis 25 ⁰⁰	Neue Kinder-Mäntel reizende Ausführung	4 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ bis 18 ⁰⁰

Schotten-Bluse in allen Farben in Wolle	7 ⁵⁰ 4 ⁹⁰ 2 ⁹⁵
Schwarze Trauer-Bluse in Crépé und Cottele	6 ²⁵ 4 ⁹⁰
Neue Costümröcke in allen Farben	3 ⁵⁰ 8 ⁵⁰ bis 16 ⁰⁰

Um vor Weihnachten zu räumen:
Ein grosser Posten wollene Kleiderstoff-Reste Mk. 1.25 per Meter.

HAAS Nachf.,
Bingen, Salzstr.

Sportjacken
schöne neue Farben
9⁵⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰

Nehme von heute an mein
1913^{er} Wein
in Zapf. Zum Besuche
ladet freundlichst ein
Heinr. Willig, Schmittstr. 24.
Müdesheim.

Bestellungen auf
Ia. Weinbergswenden
nimmt entgegen
Frau Ph. Becker.



geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der **Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.** Bequemste Hilfe beim Schneiden bieten die vorzögl. **Favorit-Schnitte.** Auch d. **Favorit-Jugend-Album** u. **Favorit-Handarbeits-Album** (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Die Sperre der Taubenschläge jeglicher Art wird bis auf Widerruf aufgehoben.

Mainz, den 12. November 1914.

Gouvernement der Festung Mainz.



Küchenstreifen - Schrankpapier
Torten- und Butterbrotpapier
empfiehlt
A. Meier, Kirchstraße, Müdesheim.